



HESSISCHER LANDTAG

25. 01. 2021

Kleine Anfrage

Dr. Daniela Sommer (SPD) vom 15.10.2020

Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen – Teil II

und

Antwort

Minister für Soziales und Integration

Vorbemerkung Fragesteller:

Die für die WHO durchgeführte Studie „Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSC) der Universität Halle, die im Mai 2020 veröffentlicht wurde, kommt zudem Ergebnis, dass jeder fünfte Jugendliche zwischen elf und 15 Jahren in Deutschland übergewichtig ist. Derzeit gelten 15,4 der Kinder und Jugendlichen in Deutschland als übergewichtig, 5,9 % als adipös.

Diese Vorbemerkung der Fragestellerin vorangestellt beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit der Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wie folgt:

Frage 1. Welche Angebote, Beratungs- und Therapieangebote werden außerschulisch in Hessen vorgehalten?

Die Gesetzlichen Krankenkassen beteiligen sich an den Kosten einer individuellen Ernährungsberatung nach § 20 bzw. nach § 43 SGB V. Hierbei wird die Beratung von einer hierfür anerkannten Fachkraft durchgeführt. Die Dauer der Beratung richtet sich nach dem Bedarf der Versicherten.

Des Weiteren können Kinder und Jugendliche Adipositas-Schulungsprogramme in Anspruch nehmen, wenn sie stark übergewichtig sind. Die Schulungsprogramme werden multimodular und in Gruppen angeboten. Die Module Ernährungsberatung, Bewegungstherapie und Verhaltenstherapie vereinen sich hierbei in einem Programm. Da es hessenweit wenig Anbieter gibt und teilweise Gruppen zahlenmäßig nicht zustande kommen, beteiligt sich die AOK Hessen z.B. anteilig an den Kosten des Programms „Gewichts-CoachingKOMBIPLUS“ des „Richtig Essen Instituts“. Dieses individuelle Programm vereint die Inhalte Ernährungsberatung und Bewegungstherapie. Im Rahmen der medizinischen Rehabilitation gibt es beispielsweise in der „Spessart Klinik Bad Orb“ spezielle Schulungsprogramme für adipöse Kinder und Jugendliche. Dies Programm umfasst psychologische Unterstützung, Ernährungsschulung und Physiotherapie/Bewegung.

Betroffenen Eltern und ihren Kindern wird empfohlen, sich diesbezüglich ausführlich von der Gesetzlichen Rentenversicherung und ihrer Krankenkasse beraten zu lassen.

Als außerschulisches Angebot fördert das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Integrierten Klimaschutzplan Hessen 2025 das vom Landfrauenverband Hessen e.V. entwickelte Projekt der Kinder-Kochkurse. Die Kinder-Kochkurse richten sich an 8- bis 11-Jährige in einem außerschulischen Umfeld, z.B. als Angebot in einer Ferienspielaktion. In den Kinder-Kochkursen geht es vor allem um Praxis. Die Kinder schnippeln Gemüse, braten, backen und kochen unter Anleitung hessischer Landfrauen. Ganz nebenbei erfahren die Kinder vieles über regionale Lebensmittel und wie man sie verarbeitet. Dabei stehen auch immer die Regionalität und Saisonalität der Lebensmittel oder die Verwertung von Resten im Vordergrund.

Frage 2. Wie viele Kinder und Jugendliche wurden mit diesen Angeboten erreicht?

Seit Beginn der Förderung in 2019 konnten über das Angebot des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ca. 1000 Kinder erreicht werden. Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen konnten seit dem Frühjahr 2020 keine oder nur sehr eingeschränkten Kurse durchgeführt werden.

Über die Inanspruchnahme der Angebote und Therapien der Gesetzlichen Krankenkassen in Hessen liegen keine Informationen vor.

Frage 3. Welche Ergebnisse, welchen Output konnten diese Angebote erzielen?

Da alle Ernährungsbildungsmaßnahmen zum Ziel haben, das Interesse der Kinder an einer gesunden und klimabewussten Ernährung zu wecken und ihnen die Kompetenzen mitzugeben, eine solche Ernährung umzusetzen, leisten die Bildungsmaßnahmen auch einen Beitrag gegen Übergewicht bei Kindern.

Rückmeldungen zu den durchgeführten Kursen des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zeigen klar, dass die Kinder mit großem Eifer, großem Interesse und außergewöhnlicher Begeisterung an den Kochkursen teilnahmen. Dabei zeigten sich die Kinder sehr wissbegierig und interessiert an den Zusammenhängen von Ernährung und Klimaschutz und wie sie im Alltag bei der Auswahl der Lebensmittel, der Lagerung und der Verarbeitung klimabewusst handeln können.

Im Hinblick auf den praktischen Umgang mit Lebensmitteln und Arbeitsgeräten war ein großer Kompetenzzuwachs zu verzeichnen. So stellten die Multiplikatorinnen/Multiplikatoren fest, dass viele Kinder im Rahmen der Kochkurse erstmals mit Messer, Sparschäler und Co in Berührung kamen und den Umgang mit diesen erlernten. Zudem machte es den Kindern Freude, Aufgaben zu übernehmen und diese selbstständig zu bewältigen. Dies stärkt in besonderem Maß ihr Selbstbewusstsein. Das gemeinsame Essen stellt für viele Kinder einen besonderen Höhepunkt und ein tolles Gemeinschaftserlebnis dar. Die Kinder erleben Zugehörigkeit, Geborgenheit und Wertschätzung. Die angebotenen Kochkurse und ihr Inhalte erzeugten bei den Kindern „Lust auf mehr“. Kinder und Eltern sprachen die Multiplikatorinnen/Multiplikatoren vielfach auf Fortsetzungsveranstaltungen an.

Über den Output der Angebote und Therapien der Gesetzlichen Krankenkassen in Hessen liegen keine Informationen vor.

Frage 4. Welche nachhaltigen gesundheitsförderlichen Strukturen zu den Themen Ernährung, Bewegung und Entspannung konnten in KiTa, Schule und dem außerschulischen Bereich entwickelt und gefördert werden?

Mit dem 2015 in Kraft getretenen Präventionsgesetz muss die Konzeption einer jeden Kita zwingend gesundheitsfördernde Angebots- und Arbeitsstrukturen umfassen. Die Umsetzung obliegt den Trägern von Kindertageseinrichtungen.

Gezielte Fortbildungsangebote des Landes zum BEP zur nachhaltigen Umsetzung von Gesundheitsförderung stehen seit 2007 kontinuierlich zur Verfügung (siehe auch Ausführungen zu 20/3855).

Eine ausgewogene Ernährung ist eine grundlegende Voraussetzung für die optimale körperliche und geistige Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen. Der Verpflegung in Kindertagesstätten und Schulen kommt daher eine bedeutende Rolle zu, besonders vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl von Ganztagschulen in Deutschland. Die bundesweiten „Qualitätsstandards für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ und die „Qualitätsstandards für die Schulverpflegung“ sind Teil des Nationalen Aktionsplans „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“. Sie wurden durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz erstellt und leisten einen Beitrag zur Optimierung und Sicherung des Verpflegungsangebotes in Tageseinrichtungen für Kinder und Schulen. Die Anforderungen sind hier einheitlich präzisiert, damit diese überprüfbar und somit als Instrument zur Qualitätssicherung geeignet sind.

Die sieben aktuellen DGE-Qualitätsstandards für Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung können im Internet kostenlos heruntergeladen werden.

Kitas können sich für gesundes Essen in ihrer Einrichtung von „FIT KID“ zertifizieren lassen. Dafür müssen sie vier Wochen lang mit einer Checkliste den DGE-Qualitätsstandard in der Kita überprüfen und an einem Audit teilnehmen.

Frage 5. Wie setzt die Landesregierung die „Präkonzeptionelle Prävention“ als wichtigen Ansatz zur Übergewichtsprävention in Hessen um?

In Deutschland hat das 2017 veröffentlichte Nationale Gesundheitsziel „Gesundheit rund um die Geburt und im ersten Lebensjahr“ Maßnahmen zur Gesundheitsförderung vor und während der Schwangerschaft als eines der Kernziele in den Fokus gesetzt. Das Land Hessen macht sich im

Zuge der Evaluation des Präventionsgesetzes für die Nennung dieses Gesundheitsziels im Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz) stark.

Bei der Umsetzung dieses nationalen Gesundheitsziels der Vermeidung und Bekämpfung von Adipositas im Kindesalter, stehen Gesundheits- sowie Ernährungsberatung als Maßnahmen im Vordergrund. Zudem hat Stillen, neben der Bindungsförderung zwischen Mutter und Kind und dem besseren Schutz des Kindes vor Infektionskrankheiten, einen positiven Effekt auf das Adipositasrisiko des Kindes. In diesem Zusammenhang fand im Oktober 2020 auf Einladung der Landeskoordinierung Frühe Hilfen im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration eine Arbeitstagung zum Thema „Frühe Hilfen rund um die Geburt“ statt. Hier wurde in Kooperation mit dem „Netzwerk gesund ins Leben“ des Bundeszentrums für Ernährung die Bedeutung des Stillens hervorgehoben und Unterstützung beim Auf- und Ausbau von kommunaler Stillberatung angeboten.

Wiesbaden, 18. Januar 202

Kai Klose